

Michael Seitz vom La Carrera TriTeam Rothsee qualifiziert sich beim Ironman in Klagenfurt für die WM

Von Roland Münch
und Jochen Münch

Hilpoltstein (HK) Ein Traum wird wahr für Michael Seitz: Der 28-Jährige vom La Carrera TriTeam Rothsee hat sich für die legendäre Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii qualifiziert. Mit einer bärenstarken Leistung am Sonntag im österreichischen Klagenfurt und etwas Glück holte sich Seitz den ersehnten Startplatz.

Als das Rennen endlich vorbei war, ging das Zittern erst los. In 9:07:18 Stunden hatte sich Michael Seitz am Sonntag über den als pfeilschnell bekannten Kurs des Ironman Austria in Klagenfurt gekämpft. Ein neue persönliche Bestzeit für den Hofstettener über die 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen. Im vergangenen Jahr beim Challenge-Heimrennen in Roth war Seitz über eine halbe Stunde langsamer. Doch wie viel seine Energieleistung vom vergangenen Sonntag in Kärnten wirklich wert war, das erfuhr er erst gestern bei der Siegerehrung. Hatte es gereicht für die Hawaii-Qualifikation oder nicht? Für dieses Ziel hat Michael Seitz heuer alles gegeben – und selbst auf die geliebten Heimrennen am Rothsee und in zwei Wochen beim Challenge verzichtet.

Es hat sich gelohnt. „Das ist schon ein geiles Gefühl, absolut überragend“, sagt Seitz im Telefonat mit unserer Zeitung, kurz nachdem er einen der wenigen Startplätze für Hawaii ergattert und symbolisch dafür eine Blumenkette um den Hals gehängt bekommen hat. Es war eine nervenaufreibende Situation für den Hofstettener, bange Minuten, denn für die direkte Qualifikation hat es als Vierter seiner Altersklasse hinter einem Iren, einem Franzosen und einem Slowenen knapp nicht gereicht. Zweieinhalb Minuten hatten Seitz auf den Slowenen und damit für die direkte Qualifikation gefehlt.



Es wird heiß: Michael Seitz vom La Carrera TriTeam Rothsee darf sich auf glühende Hitze gefasst machen, weit mehr als beim Rothsee-Triathlon vor einem Jahr, wo dieses Foto entstanden ist. Bei der Ironman-WM auf Hawaii erwartet den Hilpoltsteiner im Oktober wohl das Rennen seines Lebens, mit 180 Radkilometern und einem Marathonlauf quer durch die Lavawüste.

Foto: R. Münch

Wie bei einer Tombola müssen sich die Teilnehmer melden, wenn sie aufgerufen werden und ihr Startrecht wahrnehmen wollen. „Du hast vielleicht eine halbe Minute Zeit, dann rückt schon der Nächste nach“, erklärt Seitz den Ablauf der Vergabe. In seinem Fall hat der Dritte, der Slowene, verzichtet und dem Zittern des Hil-

poltsteiners ein Ende bereitet. Doch damit war es noch nicht getan, denn die World Triathlon Corporation, Inhaber der Ironman-Marke, will auch gleich die Startgebühr für Hawaii in Höhe von 600 Euro sehen, in bar. „Aber die habe ich sicherheitshalber schon vorher eingepackt.“

Während des Rennens wusste Seitz zu keiner Zeit, wie sei-

ne Chancen auf die Hawaii-Qualifikation stehen. „Weil hier das Internet zusammengebrochen ist, hatte meine Freundin keine Chance, um mir einen Zwischenstand zu sagen. Erst auf der Laufstrecke sind mir dann ein paar Athleten aus meiner Altersklasse entgegengekommen, die vor mir waren. Da wusste ich dann, dass ich einfach mein

Rennen so gut wie möglich zu Ende bringen muss“, sagt Seitz. Es hat gereicht. „Wenn es nicht geklappt hätte, wäre ich lieber Fünfter als Vierter geworden, wie wir Clubberer sagen.“

Einmal bei der Ironman-Weltmeisterschaft zu starten, „damit geht für mich ein kleiner Lebenstraum in Erfüllung“, sagt Seitz, der heute an seinem 28. Geburtstag also gleich doppelt Grund zum Feiern hat. „Als kleines Kind bin ich schon beim Ironman in Roth gestanden. Da hat sich dieser Traum schon entwickelt.“ Weil dieser Traum nun schon in dreieinhalb Monaten zur Wirklichkeit wird, will der Athlet des La Carrera TriTeams Rothsee auch schon heute mit den Planungen beginnen. „Alles in allem auf 4500 bis 5000 Euro“, so Seitz, werden sich wohl die Kosten für dieses Abenteuer belaufen, das am 12. Oktober in Kailua-Kona seinen Höhepunkt finden soll.

Dann ist Michael Seitz erst der zweite gebürtige Hilpoltsteiner, der bei der Ironman-Weltmeisterschaft startet. Freilich – inzwischen wohnen in der Burgstadt einige erfolgreiche Triathleten, die es in ihrer Karriere ein- oder auch mehrmals nach Hawaii geschafft haben: Wenke Kujala zum Beispiel, die inzwischen das Erdinger-Profitteam um die beiden schnellen Raelert-Brüder betreut, oder Oli Zimmermann. Der Fahrradmechaniker bei Fritz Buchstaller – auch so ein Hawaii-Veteran, wie auch sein anderer Angestellter Thomas Herrmann – hat es 1990 sogar auf Platz 30 geschafft.

Am Ergebnis des früheren Büchenbachers Zimmermann haben sich alle folgenden Landkreisathleten auf Hawaii die Zähne ausgebissen. Egal ob Peter Schmechling, Bernd Schroll, Matthias Fritsch – oder auch Jürgen Fuchs, bis heute der einzige Hawaii-Triathlet, der in Hilpoltstein groß geworden ist. Doch jetzt, fast zwei Jahrzehnte später, ist ein Nachfolger in Sicht: Michael Seitz.